

Freunde der Monacensia e.V.
Jahrbuch 2018

Herausgegeben von Waldemar Fromm, Wolfram Göbel
und Kristina Kargl

Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Förderverein *Freunde der Monacensia e. V.*
unter www.monacensia.net

BILDQUELLEN:

S. 41, S. 51f. Monacensia; S. 118f. Monacensia, Nachlass Max Halbe, L 119/16; S. 121 Monacensia Pa 888; S. 124 Ost- und Westpreußenstiftung in Bayern e. V., Nachlass Max Halbe, 3841; S. 128f. Monacensia, Nachlass Max Halbe, MH B 138; S. 136 Fuhrich/Prossnitz: *Max Reinhardt. Ein Theater, das den Menschen wieder Freude gibt*. München 1996; S. 141 Monacensia; S. 143 Münchner Stadtmuseum, Sammlung Graphik/Gemälde; S. 146f. Emil Orlik: Münchner Stadtmuseum, Sammlung Reklamekunst; S. 150 Deutsches Theatermuseum München; S. 206, S. 209, S. 210 aus Marie Haushofer, *Zwölf Kulturbilder im Leben der Frau* (1899) Foto: Sophia N. Goudstikker; S. 215, 216 aus: Cicely Hamilton, *A Pageant of Great Women* (1909); S. 238 Monacensia Nachlass Alfred Neumann, Sig. Pressestimmen; S. 241 Privatbesitz; S. 246f. Monacensia; S. 263, S. 290f., S. 292, Privatarchiv Johannes Michel, Mannheim; S. 294 Privatbesitz Helga Keiser-Hayne; S. 323 Monacensia, Nachlass Peter Horst Neumann; S. 327–S. 330 Monacensia, Nachlass Alfred Neumann. Sig. Biographische Dokumente II.

Dezember 2018

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2018 Freunde der Monacensia e. V., München

Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink

ISSN 1868-4955

Printed in Europe · ISBN 978-3-96233-085-9

Wissenschaft und Bildung, Literaturvermittlung Zusammengestellt von Sylvia Schütz

Bodenständig und abgründig

Symposium zum 150. Geburtstag von Ludwig Thoma

Ludwig Thoma, geboren am 21. Januar 1867, gehört neben Oskar Maria Graf zu den wichtigsten Repräsentanten der Literatur in Bayern. Hervorgetreten ist er als Autor und Redakteur der Zeitschrift »Simplicissimus« mit einem anti-militaristischen und anti-wilheminschen Kurs sowie als Verfasser von Bauernromanen und Komödien. Eine signifikante Veränderung des Thoma-Bildes ergab sich 1989, als Wilhelm Völkert die anonym erschienenen antisemitischen Artikel Thomas aus den Jahren 1920/21 im *Miesbacher Anzeiger* veröffentlichte. Das Institut für Deutsche Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und die Monacensia im Hildebrandhaus nehmen den 150. Geburtstag von Ludwig Thoma zum Anlass, um mit einem ganztägigen Symposium unter dem Motto »Bodenständig und abgründig. Die Selbstinszenierungen des Ludwig Thoma« dieser Entwicklung nachzugehen und das Werk des Autors in Hinsicht auf seine Stellung innerhalb der regionalen Literaturgeschichte neu zu befragen. Die öffentliche Tagung fand am Freitag, den 20. Januar 2017, in der Monacensia im Hildebrandhaus statt.

Der Vormittag begann mit dem Vortrag *Zwei Generationen bayerischer Literatur. Ludwig Thoma und Oskar Maria Graf* von Prof. Dr. Waldemar Fromm, Ludwig-Maximilians-Universität München. Es folgten die Vorträge *Der dunkle Charakter von Ludwig Thoma* von Prof. Dr. Gertrud Rösch, Heidelberg, und *Von Pazifisten und Nationalisten. Erich Mühsam, Hermann Hesse und Ludwig Thoma* von Laura Mokrohs, München. Das Nachmittagsprogramm startete mit dem Vortrag *Ludwig Thoma und Josef Hofmiller, oder: Der Dichter und sein Kritiker* von Ass.-Prof. Dr. Michael Pilz, Innsbruck. Des

weiteren sprachen Prof. Dr. Thomas Raff, Augsburg, zum Thema *Der Texter und sein Zeichner. Ludwig Thoma und Olaf Gulbransson* und Dr. Nikola Becker, München, über *Ludwig Thoma und Antisemitismus in Münchner Salons und Kreisen*. Den Abschluss des Programms bildete die musikalische Lesung Ludwig Thoma – nicht mehr und nicht weniger mit dem Schriftsteller Gerd Holzheimer und Max Grosch, Geige. Veranstalter des Symposiums waren das Institut für Deutsche Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und die Monacensia im Hildebrandhaus. Mit freundlicher Unterstützung der Münchener Universitätsgesellschaft.

Von München nach New York – Oskar Maria Graf neu gelesen

Tagung zum Werk Oskar Maria Grafs

Der bayerische Schriftsteller Oskar Maria Graf starb am 28. Juni 1967 in New York. Anlässlich seines 50. Todestags luden das Institut für deutsche Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München, die Monacensia im Hildebrandhaus und die Oskar Maria Graf-Gesellschaft am Samstag, den 7. Oktober zur öffentlichen Tagung *Von München nach New York – Oskar Maria Graf neu gelesen* in die Monacensia im Hildebrandhaus.

Auf Visitenkarten nannte er sich »Provinzschriftsteller«, einen »Spezialisten für ländliche Sachen«. Doch Oskar Maria Graf, geboren 1894, war weit mehr als ein Dichter der Provinz. Jüngst wertete Tilman Spengler *Das Leben meiner Mutter* als einen »Klassiker der Weltliteratur«. Grafs 1927 veröffentlichtes Erfolgsbuch *Wir sind Gefangene* wurde bereits ein Jahr nach Erscheinen in Amerika als repräsentatives Nachkriegswerk übersetzt. Graf suchte seinen Weg durch ein zerstörerisches Jahrhundert, pazifistisch, authentisch und widersprüchlich. Sein spontaner Protest gegen die Bücherverbrennung vom 10. Mai 1933 wurde weltweit gelesen: »Ein verjagter Dichter, einer der Besten«, urteilte Bertolt Brecht.

Mit insgesamt acht Vorträgen sollten auf der Tagung anhand von markanten Stationen in Grafs Leben und Werk neue Funde, Quellen und Kontexte analysiert werden, die eine neue Perspektive auf das Werk ermöglichen. Der Vormittag wurde gestaltet mit den Vorträgen *Der Exil-Schreibtisch von Oskar Maria Graf. Leben und Schreiben in der Fremde* von Dr. Elisabeth Tworek, *Zwischen ästhetischer*

Avantgarde und politischem Engagement: Oskar Maria Grafs literarische Arbeiten zwischen 1912 und 1918/19 von Professor Dr. Walter Fähnders aus Osnabrück und *Oskar Maria Graf, Peter Scher und die konservative Münchner Literaturkritik der Zwischenkriegszeit* von Professor Dr. Michael Pilz aus Innsbruck. Am Nachmittag folgten die Beiträge *Zwischen Autonomiekonzept und engagierter Literatur. Oskar Maria Grafs Weg durch die Literatur(konzepte) der Weimarer Republik* von Professor Dr. Waldemar Fromm, München, und *Erotik und Geschlechterkampf: Zur Konzeption des Verhältnisses von Mann und Frau bei Oskar Maria Graf* von Professor Dr. Markus May, München. Im Anschluss sprachen Dr. Ulrich Dittmann, München, über *Grafs Bayerisches Dekameron* und Dr. Ulrich Kaufmann, Jena, über *Oskar Maria Graf und die DDR: Nachträge zu einer Bilanz aus vier Jahrzehnten*.

Die Veranstaltung war eine Kooperation des Instituts für deutsche Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München mit der Monacensia im Hildebrandhaus und der Oskar Maria Graf-Gesellschaft mit freundlicher Unterstützung durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Blockseminar zur Revolution 1918/19

Auf der Basis der Kooperationsvereinbarung mit der Ludwig-Maximilians-Universität München fand im Wintersemester 2017 / 2018 das von Laura Mokrohs geleitete Blockseminar »Revolution 1918/19 – Die Räte und ihre Medien« des Instituts für deutsche Philologie, Buchwissenschaft statt.

Literaturportal Bayern

Das Literaturportal Bayern (www.literaturportal-bayern.de) ist ein Projekt der Bayerischen Staatsbibliothek in Kooperation mit der Monacensia, dem literarischen Gedächtnis der Stadt München, getragen und begleitet vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, unterstützt von der Landeshauptstadt München, gefördert von der Bayerischen Sparkassenstiftung.

Als Kooperationspartnerin veröffentlichte die Monacensia 2017

das literarische Thema »Flucht und Exil bayerischer AutorInnen 1933–1945« von Dr. Michaela Karl sowie den literarischen Spaziergang »Auf der Fraueninsel im Chiemsee« von Dr. Ingvild Richardsen. Marlena Simmet verfasste zur musikalischen Lesung aus Waldemar Bonsels *Die Biene Maja* von dem Schauspieler Stefan Wilkening und dem Musiker Stefan Blum den Redaktions-Blog »Mut, Liebe & die Kraft des Einzelnen«.

Flucht und Exil bayerischer AutorInnen 1933–1945

von Dr. Michaela Karl

Zwischen 1933 und 1945 waren Millionen Menschen auf der Flucht, darunter auch viele Schriftsteller und Intellektuelle mit Verbindungen zu Bayern. Mit dem Reichstagsbrand im Februar 1933 und der Bücherverbrennung im Mai 1933 setzte der Exodus der zumeist jüdischen, pazifistischen oder marxistischen Literaten ein. Nach teils dramatischer Flucht fanden sie zunächst Zuflucht in Europa. England, Frankreich, die Schweiz, die Tschechoslowakei oder Holland nahmen sie auf. Bei Kriegsbeginn mussten viele ihre Flucht fortsetzen, gingen nach Mexiko oder in die USA. Ihre Existenz als Emigranten war oft prekär. Nahezu alle waren nach ihrer Ausbürgerung Staatenlose und auch im Exil Schikanen und Gefahren ausgesetzt. Einige der Geflüchteten verstummten im Exil, andere leisteten mit ihrer Exilliteratur politischen Widerstand und versuchten, die Welt über die Nationalsozialisten aufzuklären.

www.literaturportal-bayern.de/themen

Auf der Fraueninsel im Chiemsee

von Dr. Ingvild Richardsen

Frauenchiemsee gehört mit seinem Benediktinerinnenkloster zu den ältesten Kulturstätten Süddeutschlands und gilt heute als einer der bedeutendsten »Kraftorte« Bayerns. Die Insel nennt ein Frauenkloster ihr eigen, dessen erste namentlich bekannte Äbtissin Irmingard eine Urenkelin Karls des Großen (747/748–814) und eine Tochter Ludwigs des Deutschen (um 806–876) war. 1928 wurde die Königstochter

sogar heiliggesprochen. Nicht jeder weiß, dass seit dem Mittelalter Klöster eine bedeutende Rolle als literarische Produktionsorte gespielt haben. Hinsichtlich der Vielzahl bedeutender literarischer Denkmäler ragt dabei der süddeutsche Raum heraus. Das liegt auch daran, dass das Frauenchiemsee nahegelegene Kloster Tegernsee einstmals nicht nur das benediktinische, sondern auch das literarische Zentrum Altbayerns war.

www.literaturportal-bayern.de/orte

